



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 7. Donnerstag, den 24. Januar 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, den 20. Januar.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs fand heute die Feier des Krönungs- und Ordens-Festes auf dem königlichen Schlosse in der herkömmlichen Weise statt. Die Verleihungen der Orden und Ehrenzeichen waren folgende:

I. Den Schwarzen Adler-Orden erhielt: Der General der Infanterie, v. Rauch, Chef des Ingenieur-Corps.

II. Den Rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub: Der General-Lieutenant Freiherr v. Wolzogen. Der General-Lieutenant v. Valentini, General-Inspector des Militair-Unterrichts. Der General-Lieutenant v. Tappelskirch, Chef der Land-Gendarmerie und Kommandant von Berlin. Der General-Lieutenant Aker, vom Ingenieur-Corps.

III. Den Stern zum Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub: Der Präsident des Staats-Raths in Neuchâtel, Graf Ludwig v. Pourtales. Der General-Major von

Steinwehr, Präses der Ober-Militair-Examinations-Kommission. Der General-Major v. Thile II., Commandeur der 7. Division. Der General-Major Freiherr v. Müßling, Kommandant in Mainz. Der General-Major v. Block, Commandeur der 11. Division. Der General-Major v. Reiche, vom Ingenieur-Corps. Ohne Eichenlaub: Der Erb-Landhofmeister Graf v. Königsmark.

IV. Den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse ohne Eichenlaub mit dem Stern. Der Königl. Niederländische Oberschenk, Baron Snoekert.

V. Den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub. Der General-Major Freiherr v. Lühow II., Direktor der allgemeinen Kriegsschule. Der General-Major v. Rohr, Commandeur der 9ten Landwehr-Brigade. Der General-Major v. Brauchitsch, Commandeur der 1sten Garde-Kavallerie-Brigade. Ohne Eichenlaub: Der Bischof v. Hommer in Trier. Der Graf Röttger v. Beltheim auf Harbke. Der Graf v. Medem,

Kaisert. Russischer Kammerherr und Botschafts-Rath in Paris.

VI. Die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Klasse erhielten 184 Personen, unter welchen: 1 General-Lieutenant. 11 General-Majors. 17 Obersten. 2 Oberlieutenants. Der Staats- und Justiz-Minister Mühlner. Der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor der 2ten Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Eichhorn. Der Geheime Ober-Medizinalrath Dr. Hermbstädt in Berlin. Der Geheime Kriegsrath Krüger, Direktor der Regierung in Merseburg. Der Landrath des Quersfurtischen Kreises, Major Freiherr v. Dandelman. Der Hofrath und Professor Tromsdorff in Erfurt. Der Prediger und Professor Dr. Marheineke in Berlin. Der Geheime Ober-Tribunals-Präsident Sack in Berlin. Der Hofrath und Professor Hirt in Berlin. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Beuth, Direktor im Ministerium des Innern für die Gewerbe. Der Ober-Bau-Direktor Schinckel in Berlin. Der Geheime Medizinal-Rath und Professor Dr. Horn in Berlin. Der Professor Sprengel in Halle. Der Geheime Kammerier Timm. Der Konsistorial- und Schul-Rath Zerrenner in Magdeburg. Der General-Musik-Direktor Spontini in Berlin. Der Direktor der Akademie der Künste, Schadow, in Berlin. Der Professor Rauch, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Der evangelische Bischof Dr. Neander in Berlin. Der Wirkliche Ober-Konsistorial-Rath Dr. Rosß in Berlin. Der Wirkliche Ober-Konsistorial-Rath Dr. Thieremin in Berlin. Der Ober-Konsistorial-Rath und Professor Dr. Augusti in Bonn. Der Geheime Ober-Regierungs-Rath Schulze im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten. Der Geheime Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor Sack in Magdeburg. Der Präsident der Regierung zu Merseburg, Kammerherr v. Kochow. Der Gesandte und bevollmächtigte Minister, Freiherr v. Bülow, in London. Der Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf v. Pottum, in Neapel. Der Geheime Legations-Rath und Minister-Resident am Päpstlichen Hofe zu Rom, Dr. Bunsen u.

VII. Den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse erhielten 7 Personen, unter welchen: Der Bischof Freiherr v. Ledebur in Paderborn u.

VIII. Den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse erhielten 224 Personen, unter welchen: Der Oberst v. Bockelmann, vom Generalstabe. Der Geheime Medizinal-Rath und Direktor der Charité in Berlin, Kluge. Der Ober-Regierungs-Rath, Dirigent der Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen, Hertel, in Magdeburg. Der Konsi-

storial-Rath Dr. Haasenritter in Merseburg. Der Professor und Direktor des medizinisch-klinischen Instituts der Universität Bonn, Dr. Rasse. Der General-Lotterie-Direktor Scherzer in Berlin. Der Ober-Regierungs-Rath v. Vadenberg zu Merseburg. Der Steuer-Rath Hugerßhoff in Magdeburg. Der Amtrath Bartels zu Siebichenstein. Der Landrath und Ober-Bürgermeister Türk in Erfurt. Der Geheime Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Bachsmuth in Naumburg. Der Kammergerichts-Inquisitoriat-Direktor Hitzig in Berlin. Der Kriminal-Rath Petersen in Erfurt. Der Land- und Stadtgerichts-Direktor Seiler zu Aschersleben. Der Gesandte Graf v. Makhahn im Haag. Der Kapellmeister Schneider in Berlin. Der Land-Syndikus v. Houwald zu Neuhaus bei Lützen u.

IX. Den St. Johanniter-Orden erhielten 31 Personen.

X. Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten 99 Personen, unter welchen: Der Siedemeister auf der Saline zu Dürrenberg, Müze u.

Aachen, d. 17. Jan. Durch Allerhöchste Kabinettsordre (v. d. v. Nr. d. K.) haben Se. Maj. der König zu befehlen geruhet, daß das gegen die Maas aufgestellte Observationskorps aufgelöst werde und sämtliche Truppen desselben in ihre Garnisonen zurückkehren sollen, mit Ausnahme der dritten (kombinirten) Brigade, welche in ihrer bisherigen Stärke und ihren Kantonnements verbleibt. Die Truppen des 8. Armeekorps treten wieder auf den Fuß zurück, den sie vor dem 3. Nov. v. J. inne hatten und die Ersatzabtheilungen der Infanterie werden aufgelöst. Die zu entlassenden Ersatzmannschaften werden gesammelt und unter Führung eines Offiziers bis an die Gränze des Regierungsbezirks gebracht, dem sie angehören.

Köln, d. 17. Jan. Se. Exc. der General der Kavallerie und kommandirende General des VIII. Armeekorps, von Borstel, sind heute hier eingetroffen und werden morgen Ihre Reise nach Tülich fortsetzen.

Am 9. Januar starb zu Gardelegen ein Veteran des siebenjährigen Krieges, der königl. Preussensionirte Land-Einnehmer und Hauptmann a. D., Carl Adolf Emanuel von Rosenbruch, fast 97 Jahr alt.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 15. Januar. Wie man vernimmt, soll, wenn die Jahreszeit es irgend zuläßt, ein Theil der in der Citadelle verwundeten Soldaten hierher geschafft werden, um in dem von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Dranien ge-

stifteten „Wilhelms-Hospital“ versorgt zu werden. Der Einrichtungen in diesem Hospital wird von allen Seiten mit dem höchsten Lobe gedacht. Es vergeht kein Tag, so schlecht das Wetter auch seyn mag, an dem sich jene hochverehrte Prinzessin nicht in Person nach dem Zustande der Kranken erkundigt.

Nachrichten aus Breda und Herzogenbusch von gestern zufolge, hat die Veränderung in den Kantonnements unserer Truppen schon begonnen. Es werden dieselben eine etwas weiter rückwärts liegende und mehr ausgedehnte Stellung einnehmen, und nachdem die Truppen ihre neuen Quartiere bezogen haben werden, soll die Schutterei einen vierzehntägigen Urlaub erhalten.

Einem amtlichen Verzeichnisse zufolge, bestand am 1. Januar d. J. die Königl. Niederländische Marine aus 72 Schiffen, wovon 15 gegenwärtig noch im Bau begriffen sind; hierbei sind eine ansehnliche Menge Kanonierböte und auch die Schiffe nicht mitgerechnet, welche der Regierung unter den gegenwärtigen Umständen freiwillig zur Verfügung gestellt worden sind.

Das Amsterdamsche Handelsblad enthält nachstehende Betrachtungen: Es hat sich ein gewisser kriegslustiger Geist der Gemüther vieler unserer Landsleute bemächtigt. Aber die Erfüllung dieses Wunsches nach Krieg dürfte nur in der höchsten Noth für uns von Werth seyn. Wir wollen nicht von den unzähligen Opfern reden, welche uns derselbe kosten, und von dem Zustande der Ohnmacht, in welchen er uns nach den schon gemachten Kräfteanstrengungen, stürzen würde; wir reden nicht von der gänzlichen Vernichtung des Handels und dem Stillstande unzähliger Gewerbe, von denen der Mittelstand, diese Sehne des Staates, sein Gedeihen erhält; wir wollen nur an die Folgen denken, die im Falle eines günstigen oder ungünstigen Ausganges des Kampfes uns immer keine dauernde Sicherheit bieten. Krieg ist ein nothwendiges Uebel, aber deshalb kann er auch nur dann wünschenswerth seyn, wenn auf keinem anderen Wege zu einem billigen Frieden zu gelangen ist. Aber zu dieser traurigen Höhe ist die Noth noch nicht gestiegen. Noch besteht die Möglichkeit, und selbst die Wahrscheinlichkeit den Frieden durch Unterhandlungen zu Stande zu bringen; ja, wir glauben darthun zu können, daß seit dem Beginn der Unterhandlungen diese noch nicht so weit gediehen waren, als in diesem Augenblick. Es besteht kein Streit mehr, sey es über die Anerkennung der Unabhängigkeit Belgiens unter der Regierung Leopolds von Sachsen-Koburg, sey es über den Antheil, den Belgien von der Schuld des Königreiches der Niederlande zu tragen hat, sey es über die Gränzen des gegenwärtigen Grundgebietes. Mit ein. m Worte: der ganze Streit bezieht sich im

Wesentlichen nur noch auf eine Festsetzung der Abgaben für die Beschiffung der Schelde und die Durchfuhr durch das Limburgische. — Beachten wir nun, daß nach den Berechnungen des Englischen Ministers und uneres Ministers des Auswärtigen, ein jeder Gulden Tonnengeld auf die Schelde-Schiffahrt etwa 150,000 Gulden im Jahr ausmachen würden, daß von Belgien 1 Fl. angeboten wird, wir aber 3 Fl. fordern, so folgt hieraus, daß die Differenz in dieser Beziehung sich auf eine jährliche Einnahme von 300,000 Fl. beläuft, welche durch die diesseits angebotene Ermäßigung noch vermindert wird. — Es ist wahr, hinsichtlich der Durchfuhr-Zölle durch Limburg besteht nicht allein Streit über den Maßstab für dieselben, sondern auch noch darüber, ob dieselben durch uns erhoben werden dürfen. Wir behaupten, daß die Nichtbezahlung derselben gegen unsere Souverainetäts-Rechte streite, während auf der anderen Seite behauptet wird, daß Interesse Belgiens gestatte ein Nachgeben in dieser Beziehung nicht. Aber dürfte dieser Streit ein dauerndes Hinderniß dem Frieden entgegenstellen? Wie viel ein Durchfuhr-Zoll zu 1 pCt vom Werthe im Jahre betragen möge, ist schwer zu berechnen; aber so viel ist gewiß, daß man deshalb den jetzigen kostspieligen Zustand nicht fortbauern lassen darf. — Daß der Friede für einen kleinen handeltreibenden Staat, wie der unserige, unentbehrlich ist, bedarf überdies keines großen Beweises.

Aus dem Haag, d. 16. Jan. Der Prinz von Dranien ist hier eingetroffen.

Belgien.

Aus Antwerpen meldet man vom 14. d. M.: Die Arbeiten zur Reinigung und Ausbesserung der Citadelle werden mit einer Thätigkeit betrieben, wonach man glauben sollte, man erwarte täglich einen Anruff von Seiten des Feindes. Man schätzt die Zahl der dort beschäftigten Arbeiter auf 4000.

Frankreich.

Lille, d. 13. Januar 1 Uhr Mittags. Der König der Franzosen und der König der Belgier sind so eben zu Pferde gestiegen. Sie verließen den Palast mit den Prinzen, Marschällen und ihren Generalsstäben. Die Königinnen und Prinzessinnen folgen in Wagen. Nicht auf der Esplanade, wie gestern, sondern in der Stadt selbst, findet heute die Revue statt. Die Division Fabre ist in den Hauptstraßen aufgestellt, die Könige kommen schon an der Fronte vorüber und die Austheilung der Kreuze hat so eben begonnen. — Unter anderen Beförderungen bemerkt man die des Herzogs von Orleans zum General-Lieutenant.

Bei der gestrigen Revue hat auch die bei der Belagerung von Antwerpen mehrmals erwähnte unerschro-

Eene Marktenderin Antoinette Moreau, welche oft in dem heftigsten Kugelregen den Verwundeten Beistand geleistet hatte, das Ehrenkreuz erhalten. Als ihr diese Auszeichnung angezeigt wurde, sank sie ohnmächtig an der Fahne ihres Regiments zu Boden, worauf der König selbst zu ihr hineilte und ihr das Kreuz überreichte.

Ein Seeabenteuer.

Unter dem Titel „Biographie eines Matrosen“ ist zu London ein treffliches Werk erschienen, welches die Abenteuer und Gefahren, denen diese kühne Menschenklasse beständig ausgesetzt ist, mit allen charakteristischen Merkmalen der Wirklichkeit, einfach und anziehend erzählt. Zur folgenden Beschreibung des Ausganges eines Schiffbruchs auf der Höhe von der Havannah, schicken wir als Einleitung bloß voraus, daß die Mannschaft sich in das Boot flüchten mußte, und daß das letztere umschlug.

„Selbst in diesem gefahrvollen Augenblicke übte die Disziplin ihre Gewalt. Auf den Befehl des Lieutenants, den Kiel zu verlassen, gehorchte die Mannschaft augenblicklich; das Boot wurde umgewandt und abermals schritt man zu demselben Mittel, aber umsonst: denn kaum hatten zwei Matrosen angefangen, das Wasser mit den Hüten auszusöpfen, so schrie der eine: er habe die Flossen eines Haiisches gesehen. Keine Sprache kann den Schrecken schildern, welcher die Seelute, die noch im Wasser waren, ergriff: ein Haiisch ist für die Matrosen zu allen Zeiten ein Gegenstand des Entsetzens; diejenigen allein, welche den furchtbaren Pachen dieser gefräßigen Fische gesehen, ihre unermessliche, fast unglaubliche Stärke, ihren Durst nach Blut und ihre Gierigkeit, es sich zu verschaffen, kennen, vermögen sich einen Begriff von den Gefühlen zu machen, wovon ein Schwimmer bei dem Rufe: „Ein Hai! Ein Hai!“ erfüllt wird. Jeder suchte nun augenblickliche Rettung Wohl wußten Alle, daß ein einziger Tropfen Blutes die Pilotfische, die Jakals der Haie, auf die Spur einer so reichen Mahlzeit für die letzteren gebracht haben würde, und daß dann ihr Untergang unvermeidlich war. Alle Disziplin verschwand, und das Boot schlug abermals um; der Eine rettete sich nur auf den Kiel, um von dem Anderen wieder heruntergestoßen zu werden und ihre Kraft schwand durch die lange Anstrengung. Da jedoch der so gefürchtete Feind nicht erschien, so drang der Lieutenant abermals in sie, sich durch das letzte übrig gebliebene Mittel, das Boot, zu retten; da er aber wußte, daß er sie durch die Versicherung, daß die Haiische in dieser Meeresgegend selten wären, vielleicht lässig machen würde, so ermahnte er diejenigen, welche sich an die Seiten anhielten, mit den Fü-

ßen in das Wasser zu schlagen, um jene Ungeheuer zu verschrecken. Abermals dämmerte Hoffnung auf, das Boot wurde wieder aufgerichtet, und vier Mann waren in demselben thätig; ein wenig Geduld und Gehorsam, und die Rettung war wahrscheinlich. Aber in diesem Augenblicke, und während die im Wasser ihre Gefährten im Boote anriefen, mit unablässiger Thätigkeit zu schöpfen, hörte man ein Geräusch, und anfunfzehn Haiische schwammen mitten unter sie. Der Schreck war zehnmal größer als zuvor, das Boot wurde durch den gleichzeitigen Versuch Vieler, sich zu retten, abermals umgestürzt, und die zweiundzwanzig Matrosen waren neuerdings dem Untergange geweiht. Anfangs schienen die Haiische nicht geneigt, ihre Beute zu fassen, sondern spielten zwischen den Matrosen im Wasser und tauchten zuweilen empor und rieben sich an ihren Schlacktopfern. Dies dauerte jedoch nur kurze Zeit, ein lauter Schrei von einem der Mannschaft verkündete seinen plötzlichen Schreck; ein Hai hatte sein Bein gefest und mit einem Bisse vom Körper getrennt. Kaum hatten die Haiische das Blut gekostet, als der gefürchtete Angriff begann; ein Schrei und abermals einer beurfundeten den Verlust von Gliedmaßen; Einige wurden vom Boote gerissen, an welches sie sich anklammerten, Andere sanken aus bloßem Schreck unter, Alle schwebten in der höchsten Gefahr. Selbst jetzt, unter diesen Strecknissen eines gewissen und furchtbaren Todes, gab der Lieutenant seine Befehle mit klarer und vernehmlicher Stimme, und zur unvergänglichen Ehre der armen, umgekommenen Matrosen sei es gesagt, daß dieselben befolgt wurden. Die Stimme des Offiziers wurde von den noch am Leben gebliebenen gehört, das Boot wurde wieder aufgerichtet, zwei Leute waren in demselben, um es auszusöpfen, die Andern hielten sich am Rande fest, um es aufrecht zu erhalten; der Lieutenant hatte das Hintertheil gefaßt, und munterte seine Matrosen auf. Die Haiische hatten Blut gekostet und waren von ihrem Schmause so leicht nicht zu vertreiben; als der Lieutenant einen kurzen Augenblick zu plätschern aufhörte und in das Boot sah, um den Fortgang der Arbeit wahrzunehmen, sagte ein Hai seine beiden Beine, und biß sie gerade oberhalb der Kniee ab. Zwar wollte der Lieutenant sein Unglück verbergen, aber die Natur machte sich in einem schrecklichen Schrei Luft. Die Mannschaft hatte ihren tapferen und hochherzigen Befehlshaber stets geliebt; als sie ihn schreien hörte und loslassen sah, faßten ihn zwei seiner Leute und hoben ihn in das Schiff. Selbst jetzt, unter den schrecklichsten Schmerzen, vergaß der wackere Offizier seine eigenen Leiden, und dachte nur daran, die wenigen Uebriggebliebenen vor dem frühzeitigen Grabe, das ihnen drohte, zu retten; er machte sie wiederholt auf das einzige Rettungsmittel, das ihnen geblieben, aufmerk-

sam, beklagte ihre gefährvolle Lage und schloß mit folgenden Worten: „Wenn einer von Euch diesen unheilvollen Abend überlebt und nach Jamaica entrinnt, so möge er dem Admiral (Sir Laurence Halsted) sagen, daß ich im Begriff war, den Korsaren aufzusuchen, als dieses Unglück sich zutrug; er möge ihm sagen, daß ich hoffe, stets meine Pflicht gethan zu haben. —“ In diesem Augenblicke neigte sich das Boot, da sich Mehrere zu gleicher Zeit bestrebten, in dasselbe zu steigen, auf die eine Seite; die beiden Matrosen, welche den Lieutenant hielten, ließen ihn einen Augenblick los, und er rollte in die Wogen, um zu ertrinken. Sein letzter Ruf verlor sich unter dem Geschrei seiner früheren Genossen; er sank, um nie wieder zum Vorschein zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Mehrere in dem hiesigen Scharcengebäude befindliche Räume, als:

- 1) das Local an der Steinstraße, und in den beiden Seitengebäuden, so weit dasselbe bewohnbar ist,
- 2) die drei Bogen in den rechtem Seitengebäude, welche als Niederlage benutzt werden können,
- 3) die fünf Bogen im linken Seitengebäude zu demselben Gebrauch,
- 4) die in dem Gebäude nach dem Markte zu befindlichen fünf Scharrenstände, und
- 5) ein Bodenraum in der zweiten Etage im rechten Seitengebäude,

welche bisher der Kaufmann Herr Lehmann gemiethet gehabt, sollen auf anderweite zwei Jahre, nämlich von Johannis 1833. bis Ostern 1835. an den Meistbietenden unter den dabei zum Grunde zu legenden Bedingungen vermietet werden.

Wir haben dazu einen Termin auf
den 14. Februar d. J.,
Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Secretair Linke in dem Secretariat des Magistrats anberaumt, und fordern Miethslustige auf, sich alsdann einzufinden. Die Mieths-Bedingungen können übrigens auch vor dem Termine bei dem genannten Deputirten eingesehen werden.

Halle, den 17. Januar 1833.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Fuhrmann Johann Georg Neuhäuser zugehörige,

sub No. 344. in der Brauhausgasse hieselbst belegene und auf 1085 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Seiten-Gebäuden, Scheune und Hof, Schuldenhalber subhastirt, und

den 23. Februar 1833

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Wodel ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 13. November 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Ein in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. hier gestohlener brauntuchener mit Pelz gefütterter Mannsoborroch ist nach Aussage des geständigen Diebes von diesem Sonntags den 13. d. M. zwischen Mühlen und Simriß einem Manne, der das Ansehen eines Landmannes gehabt, verkauft worden. Wer Kenntniß hat, wo dieser Rock sich jetzt befindet, wird aufgefordert, das von bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe der Unterlassung uns Anzeige zu machen.

Halle, den 19. Januar 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß des Handarbeiters Christian Heergeselle zugehörige, auf hiesigem Neumarkte in den Vockshörnern sub No. 1231. belegene und auf 252 Thlr. 25 Sgr. taxirte Wohnhaus nebst Zubehör in dem auf

den 4. Februar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

im Locale des hiesigen Gerichtsamts Neumarkt anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 4. December 1832.

Königl. Gerichts-Amt Halle, Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Bekanntmachung.

Es werden in diesem Jahre bei der Königl. Saline zu Halle nachstehende Bauholz; Materialien, als:

6	Stämme extrastarkes Bauholz	58'	lang	12"	am	Zopf	stark.
41	starkes Schneideholz	54'		10"			
16	Mittelschneideholz	54'		9"			
28	starkes Bauholz	50'		8"			
68	Mittelbauholz	50'		7"			
27	diegleichen	50'		6"			
42	schwaches Bauholz	50'		5"			
2	Röhrenholz	54'		8"			
13 und $\frac{3}{4}$	Schock drei- und zweijöhlige Bohlen	14'		12"	breit		
53	Spundbreiter	14'		12"		$1\frac{1}{2}$ "	stark.
10	Hordebretter	12'		$5\frac{1}{2}$ "		$1\frac{1}{4}$ "	
14	Eislerbretter	14'		10-11"			
10	Schwartenbrätter	14'		9'		1"	
15	Dachlatten	14'		$2\frac{1}{2}$ "		$1\frac{1}{4}$ "	
10	Hordebretter	12'		$1\frac{1}{2}$ "		$\frac{1}{2}$ "	

gebraucht, deren Lieferung an den Mindestfordernden überlassen werden soll.

Zum Licitations-Termin ist

der 4. Februar 1833, Vormittags 10 Uhr,

angesezt, und werden daher diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen gesonnen und vermögend sind, hierdurch einzuladen, sich am gedachten Tage und zur angegebenen Stunde auf hiesiger Königl. Saline in dem Geschäftszimmer einzufinden, und die näheren Bedingungen zu vernehmen und darnach ihre Gebote abzugeben.

Saline Halle, den 21. Januar 1833.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In den Morgenstunden des 10. d. M. sind dem Ackermann Naumann auf dem Kupferberge bei Hettstedt durch Einsteigen in ein Seitengebäude ein Tischuch von 8 Ellen Länge, fünf Frauenhemden, vier männliche und drei weibliche Kinderhemden entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Sachen und fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung derselben und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken, und jeden dazu dienenden Umstand uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 16. Januar 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse des zu Batterode verstorbenen Johann Friedrich Busch gehörigen Grundbesitzungen an Wohn- und Wirtschaftsbau, Gebäuden, Garten, $32\frac{1}{2}$ Morgen Acker, $4\frac{1}{2}$ Morgen Wiese und drei Baumstücken, welche, nach Abzug der Lasten und Abgaben überhaupt zu 2904 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden sind, einzeln oder im Ganzen auf

den ersten März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im gedachten Gute zu Batterode an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige dürfen des Zuschlags für das in diesem einzigen Verkaufs-Termine abzugebende höchste Gebot gerädert seyn.

Licitations-Instrument und Verkaufsbedingungen hängen an Gerichtsstätte aus.

Wansfeld, am 18. Januar 1833.

Adelig v. Schenckisches Patrimonial-Gericht
des Amts Leimbach.

Verpachtung.

Der mit Trinitatis d. J. pachtlos werdende hiesige Rathskeller sammt Rathswaage, soll in termino den

23. Februar c.,

Vormittags 9 Uhr,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, und haben sich Pachtlustige zur obgedachten Zeit in unserm Rathshäuslichen Sessenzimmer einzufinden.

Wettin, am 12. Januar 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in diesem Jahre auszuführende Bau einer neuen Pfarrwohnung im Dorfe Edelbn, soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 30. Januar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Gerichtsstube anberaumt worden, zu we-

Hem qualifizierte Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Der Kostenanschlag nebst der Zeichnung und den Bedingungen wird in dem Termine vorgelegt und bekannt gemacht, kann aber auch schon vorher hier eingesehen werden.

Osttrau, den 14. Januar 1833.

v. c.

Der Amtschöffer.
F. W. Krause.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist von Ostern an einen ruhigen Mieter abzulassen, große Ulrichstraße No. 15., woselbst das Nähere.

Die obere Etage in dem Hause No. 57. (genannt der Dessauer), bestehend aus 5 Stuben, 7 Kammern, Küche, Bodenraum, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses, ist von Ostern an zu vermieten.

Wittwe Heinrich.

Veränderungshalber ist das Logis nebst Werkstelle, welches der Stellmacher Meister Keil vier Jahr bewohnt hat, zu vermieten.

Ratsch, Steinweg.

Da in hiesiger Stadt und Umgegend die Nachfragen nach dem Dresdner Stadt- und Landboten immer häufiger wurden, so habe ich mir von dem Herrn Verleger davon eine Commission erbeten und jetzt eben erhalten. Probehefte liegen stets bei mir zur gefälligen Ansicht bereit. Regelmäßig jeden Monat erscheint ein Heft mit 2 schönen Kupfern und 1½ Bogen Text in gr. 4. Preis des Heftes 2 Sgr. Stets werde ich mir es angelegen seyn lassen, die jeden Monat erscheinenden Hefte pünktlich zu besorgen. J. G. Große, große Ulrichstraße No. 11.

Eine neue Lieferung von Berliner Strickmustern in recht vielfacher Auswahl erhielt J. G. Große, große Ulrichstraße No. 11.

Feines Titel- und Maroquin-Papier in allen Couleuren, vorzüglich zum Vergolden empfiehlt J. G. Große.

Ein Lohnkutscher u., welcher auf einer Retourreise von Ebln am Rhein nach Merseburg 2 Personen aufnehmen kann, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Für Gärtner

Neuen Mistbeetenfenster sehr billig zum Verkauf, Leipziger Straße No. 317.

Von allen Größen breite und gebogene Wärmsteine, Wärmeller, Mörtel nebst Pistillen von Serpentinstein, erhielt zu billigen Preisen die Serlachsche Handlung.

Eine Wirthschafterin und eine Jungfer, welche noch in Diensten und sehr zu empfehlen sind, wünschen zu Ostern ein Unterkommen durch das

Versorgungsgeschäft von
J. G. Fiedler,
Brüderstraße No. 208. zu Halle.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet zu Ostern ein gutes Unterkommen durch das

Versorgungsgeschäft von
J. G. Fiedler,
zu Halle Brüderstraße No. 208.

Gummi-Schuh,

welche in feuchter und kalter Witterung sehr zu empfehlen sind, erhielt billig und dauerhaft die Serlachsche Handlung, große Klausstraße No. 826.

Ein junger Mensch von guter Erziehung aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern ein gutes Unterkommen finden in der großen Klausstraße No. 891.

Seit dem 17. dieses vermissen ich in meiner Stube eine goldene eingehäufte Uhr, welche allem Anschein nach entwandt wurde. Indem ich nun J. den vor Ankauf dieser warne, verspreche ich zugleich demjenigen, der mir dieselbe wiederbringt, eine Belohnung von zwei Louisd'or.

Queß, den 19. Januar 1833.

v. Grävenitz.

Hausverkauf in Eisleben.

Auf den 28. Januar c., des Vormittags um 9 Uhr, soll in der Neustadt zu Eisleben das ehemalige Kaufmann Kostsche, jetzt Hr. Kaufmann Wasthai jun. zugehörige Haus, worin 5 Stuben, Kammern, gute Keller, Brunnen, Seitengebäude, Scheune, Kutschuppen sich befinden, und welches recht gut zu einer Brauerei oder Brennerei passend ist, nebst einem Fleck Garten meistbietend veränderungswegen nach den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Eisleben, den 9. Januar 1833.

Melcher,
Auctionator.

Holzverkauf.

Künftigen Sonnabend den 26. Januar, Vormittags um 10 Uhr, soll in dem zum Rittergute Krostigt gehörigen Holze, der Zeising genannt, eine Quantität Eichen auf dem Stamme, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Wendau.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Zwei Familien-Logis in einer schönen Lage der Stadt weist nach

Louis Meyer, v. d. Klausthore.

2800 Thlr. unmündige Kindergelder liegen gegen geringe Zinsen, sowohl im Ganzen als auch einzeln zum Ausleihen bereit. Auskunft hierüber giebt Halle, den 18. Januar 1833.

Der Registratur-Assistent
E. Kennecke,
Strohhof No. 2046.

Zu kaufen in Lauchstädt:

Ein brauberechtigtes Haus nebst Nebenhaus in einer angenehmen Lage mit 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller, Boden und Bodenkammern, geräumige Scheune, Ställe, großen Hof und bequeme Aus- und Einfahrt. Kauflustige haben sich zu wenden an Wagnermeister Wenzel daselbst.

Heuverkauf.

25 bis 30 Ctr. gut eingebrachtes Heu, liegen auf der Pfarrwohnung zu Radegast zu verkaufen.

Namensberichtigung.

Da ich zeither mit dem Zunamen: „Stieler“ sowohl mündlich als schriftlich irrtümlich benannt worden bin, so sehe ich mich zur Verhütung jeder fernern, meine Person betreffenden, irrtümlichen Benennung genöthigt, hierdurch öffentlich anzuzeigen, daß mein eigentlicher und wahrer Zunamen Franke ist.

Zugleich ersuche ich Jedermann, der sich künftig mündlich oder schriftlich an mich wendet, hierdurch ergehenst, mich nur mit dem Zunamen: „Franke“ zu benennen.

Leipzig, den 19. Januar 1833.

Der Schnittwaarenhändler
E. Franke.

Es sind mir in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. 6 Stück Wildleder, welche zum Sohlleder verarbeitet waren, aus dem Landgraben entwendet worden. Ich warne hiermit Jeden vor dem Ankauf derselben und sichere, wer mir nähere Auskunft darüber ertheilt, eine angemessene Belohnung zu.

August Friesleben,
in Gröbzig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, welcher aber auch Ackerarbeit mit verrichten muß, kann zu Ostern d. J. Anstellung finden, auf der Domäne Weidenbach bei Querfurth:

Sonnabend und Sonntag als den 26. und 27. Jan soll bei mir Pfannkuchenfest mit Tanzmusik gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Der Gastwirth Hirsch,
am hohen Petersberge.

So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn) zu haben:

Der Freund des Gesanges.

Sammlung gefälliger Arien und Lieder.

Herausgegeben von G. H. Schröder.

Erste Sammlung erstes Heft.

Der Plan dieses Unternehmens ist, nach und nach eine vollständige Sammlung Gesänge aus Opern und Singspielen, Gesellschaftsliedern und dergl. zu liefern. Damit nun Liebhaber des Gesanges das Ganze nicht auf einmal zu bezahlen haben, wird es Heftweise geliefert, deren jährlich vier erscheinen, die eine Sammlung bilden, über welche ein Doppelregister und Haupttitel geliefert wird. Der Ladenpreis für vier Hefte oder eine Sammlung ist 1 Thlr. Es ist dieser Preis der Ausstattung gemäß billig, da eine solche Sammlung circa 350 Gesänge enthält, so daß also der Gesang noch nicht einen Pfennig kostet.

Vergifmeinnicht oder der Hausfreund.

Ein Sonntagsblatt für Welt und Haus u.

Herausgegeben von G. H. Schröder.

Da dieses Volksblatt in Leipzig so viel Beifall gefunden hat, daß bereits mehr denn 300 Familien dasselbe für ihre Hausbibliotheken kaufen und in einigen Blättern darüber das Urtheil gefällt worden ist, daß bei Abhülfe einiger kleinen Mängel dieses ein ganz tüchtiges Volksblatt werden würde, so hat sich der Herausgeber entschlossen, von dem Beginn des dritten Jahrganges (1833) an, wo die genügten Mängel beseitigt werden, dasselbe auf dem Wege des Buchhandels an andere Orte in scheinlichen Lieferungen (1½ Bogen) zu senden. Der Jahrgang dieses hier so beliebten Volksblattes, aus vier Bänden bestehend, kostet nicht mehr als 1 Thlr. 15 Sgr. roh, oder 2 Thlr. gebunden, wo es in vierteljährlichen Lieferungen versandt wird.

Leipzig und Raumburg, im Januar 1833.

Heinrich Franke.

Der heutigen Nummer des Kuriers liegt ein Verzeichniß der von Stahl Schmidt & Kilian in Halle für 1833 in Commission übernommenen Blumen-Samereien bei.

Beilage

Bei
Kre
fehl ist
„Das
sen das
ner. C
wie wir
in Gehr
Knüpfen
läßt die
rück, u
Landste
der Ein
Ehre in
mein W
Soldate
wird jet
Spitze z

Lon
nigß vor
Egenb
angetra
von der
Ganzen
fen, da
schein v
noch im
Unterha
von An
Der
Gegenb
schen er
gung de
Die
Erähl
gefällt,
weit sy
In me
zu den
hen ord
der Sp
Mode
Angriff
lich ver
letzere
und K
fen.
ein, d
chie no

An
und zu

P r e u ß e n.

Krefeld, d. 16. Januar. Folgender Tagesbefehl ist an das Observationskorps gerichtet worden: „Das Observationskorps ist aufgelöst. Wir verlassen das linke Rheinufer mit Achtung für seine Bewohner. Sie sind der Ordnung und dem Gesetze ergeben, wie wir; sie vertrauen der Weisheit unseres Königs in Gehorsam und treuer Anhänglichkeit, wie wir. Uns knüpfen gemeinsame Bande. Unter Gleichgesinnten läßt die Gastfreundschaft angenehme Erinnerungen zurück, und der Dank ist kein leeres Wort. Unsere Landsleute erkannten Euer Bestreben, ihnen die Last der Einquartirung zu erleichtern und daß Ihr Eure Ehre in die Erfüllung Eurer Pflichten setzt. Ihr habt mein Vertrauen gerechtfertigt. Fahrt fort als ächte Soldaten in diesem rühmlichen Benehmen, und es wird jederzeit mein höchster Stolz seyn, an Eurer Spitze zu stehen. (Gez.) v. Müßfling.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Januar. Die Antwort des Königs von Holland ist angekommen und besteht in einem Gegenvorschlag, den allen fünf Mächten vorzulegen angetragen wird, obgleich sich eine derselben förmlich von der Konferenz zurückgezogen hat. In Betreff des Ganzen glauben wir die Vermuthung aufstellen zu dürfen, daß die neuen Vorschläge, obgleich von einem Anschein von Annäherung und Mäßigung begleitet, dennoch im nämlichen Geiste gehalten seyen, welcher die Unterhandlungen von Seiten des Königs von Holland von Anfang bis zu Ende charakterisirt.

Der „Sun“ sagt dasselbe und fügt hinzu, der Gegenvorschlag sey so weit von dem englisch-französischen entfernt, daß man wenig Hoffnung zur Beilegung der Schwierigkeiten habe.

Die Berichte aus Irland sind fortwährend mit Erzählungen von Mordthaten und Plünderungen angefüllt, wobei bemerkt wird, daß die Greuel in einer weit systematischeren Form als früher verübt werden. In mehreren Grafschaften z. B. sind bestimmte Tage zu den Raubzügen festgesetzt, und die Aufrührer ziehen ordentlich in Reih' und Glied, mit Anführern an der Spitze, zu demselben aus. — Der Kilkenny Moderator enthält Berichte über 22 gewaltsame Angriffe auf Pachtwohnungen, wobei 6 Personen tödtlich verwundet und 12 Gewehre geraubt wurden. Diese letzteren benutzte man gleich dazu, um auf die Pferde und Kühe auf den Höfen und in den Ställen zu schießen. Die Irländischen Blätter stimmen darin überein, daß ein solcher Zustand der Auflösung und Anarchie noch nie in jenem Lande geherrscht habe.

F r a n k r e i c h.

Am 15. Jan. fand zu Lille wieder Revue statt, und zwar über die Division Achard. Um Mittag

kam der König und sein Stab zu Pferde, die Königin und die Prinzessinnen, wie an den vorhergegangenen Tagen, begleitet, an der Fronte aller Regimenter vorüber. Nach dieser Inspektion wurden Ehrenkreuze in der gewohnten Form ausgetheilt, worauf die Truppen defilirten. Letztere Bewegung ging jedoch schlecht von Statten, es gab Uebersüllung auf dem Plage, und die Artillerie, welche ihren Abstand wieder gewinnen wollte, ging im Galopp vorwärts, wodurch mehrere Personen, 7 an der Zahl, unter die Räder der Kanonen kamen. 2 davon starben auf der Stelle, einem wurden die beiden Beine gebrochen, und man war für sein Leben besorgt; die 4 übrigen wurden mehr oder minder schwer verwundet.

P o r t u g a l.

Die englischen Blätter vom 14. Januar enthalten Nachrichten aus Lissabon vom 5. und aus Porto vom 8. Jan. Am 7. und 8. beschossen die miguelistischen Batterien die Stadt mit großer Heftigkeit. Sartorius' Geschwader war noch zu Vigo, und nicht ein einziges Schiff von Dom Pedro war zu Porto zu sehen. Eine Meuterei soll bei dem konstitutionnellen Geschwader ausgebrochen seyn, welches damit endete, daß Kapitän Bingham (der 2. Befehlshaber) und 200 Seeleute den Dienst verließen. Zu Lissabon war man in Erwartung, daß Spanien und die britische Regierung im Begriff stehen, den Streit zwischen beiden Brüdern durch ihre Zwischenkunft zu schlichten. Bei dem Bombardement am 29. Dec. warfen die Miguelisten 400 Bomben und Kanonenkugeln in die Stadt; obgleich im Ganzen hierdurch geringer Schaden an Gebäuden angerichtet wurde, so verbrannten doch bei dieser Gelegenheit für 8000 Pfd. Sterl. bloß britisches Eigenthum an Kaufmannsgütern. — Andern Schiffsnachrichten aus Vigo zufolge, ist der Zwist auf der Flotte beigelegt, und man erwartete, daß das Geschwader am Morgen des 10. nach Porto zurücksegeln würde. Der französische General Salignac, welcher am 1. Jan. zu Porto eingetroffen und von Dom Pedro zum Marschall und zum Chef des Generalstabes ernannt worden ist, genießt bei den Truppen das größte Vertrauen und bereitet seine Offensivoperationen vor.

T ü r k e i.

Berichte aus Konstantinopel bestätigen die Niederlage und Gefangennehmung des Großwesiers. Früher Nachrichten eben daher zufolge, war der Russische General Murawieff von Sebastopol auf einem Kriegsschiffe von 64 Kanonen in der Türkischen Hauptstadt angekommen, und hatte, dem Vernehmen nach, der Pforte Anträge seines Monarchen überbracht, welche dessen Bereitwilligkeit zeigen, der Pforte jeden Beistand zu leisten, dessen sie zur Bezwingung des rebellischen Pascha's von Aegypten bedürfen sollte.

Aus Obeffa, d. 28. Dec. meldet das dortige Journal: Hier eingegangenen Nachrichten aus Kleinasien zufolge, hätte sich Ibrahim Pascha, nachdem er sich der Stadt Koniah (Iconium) bemächtigt, von da gegen Trapezunt gewandt, statt sich, wie man geglaubt hatte, gegen Kutajah und Brussa zu wenden. Er soll sich Hoffnung machen, daß ihm der aufrührerische Geist, der stets unter den Bewohnern der an Persien gränzenden östlichen Paschaliks des türkischen Reichs herrschte, zu Statten kommen werde.

Mit der Korvette Diligente sind in Loulon Nachrichten aus Alexandrien bis zum 10. Dec. eingegangen. Im dortigen Hafen herrschte fortwährend die größte Thätigkeit; vier Linienfahrtschiffe waren unter der Leitung eines Französischen Ingenieurs im Bau begriffen, zwei davon, der Beiram und St. Jean d'Acree wurden als Dreidecker, die beiden andern, Koniah und Homé, als Zweidecker und zu 100 Kanonen gebaut. Der Vice-König von Aegypten besuchte das Arsenal täglich und munterte die 5 bis 6000 Arbeiter, welche in demselben beschäftigt sind, durch Belohnungen und Versprechungen zur Arbeit auf.

Bekanntmachungen.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches schon seit längerer Zeit den größten Landwirthschaften vorgestanden, sucht zukünftige Ostern in dieser Branche ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei dem Commissionair Louis Supprian in Halle, am Bauhose No. 308. wohnhaft.

Fein gehecheltes Flach in Bündeln von 2 Pfund, das Bünd 8 Sgr. 9 Pf., empfiehlt

Friedrich Hensel,
nahe an der Ulrichskirche.

Heuverkauf.

Auf der Pfarre zu Corbetha bei Schkopau liegen circa fünfzig Centner ganz reines Wiesenheu zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Daß auf der unter Aufsicht des Königl. Bergamtes zu Wettin stehenden mit zugehörigen Braunkohlengrube Rosina zu Morl und zwar auf dem jetzigen Förderpuncte zwischen der Chaussee, in der Nähe der Saale, in dem sogenannten rothen Sandberge, gute zum Formen brauchbare Braunkohlen zu dem Preise von drei Silbergrößen für die Tonne verkauft werden, wird dem Publikum hierdurch bekannt gemacht.

Schlettau, den 19. Januar 1833.

Ambrosius Schmidt.

Zu Ostern d. J. finden Arbeiter-Familien Wohnung und Arbeit auf dem

Vorwerke Langenhagen bei Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Jan. 1833.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	94½	93¾	Distr. Pfandbr.	4	98½	—	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	—	103	Pomm. Pfandbr.	4	104½	—
do.	22	5	—	103	Kur- u. Nm. do.	4	—	105¾
Pr. Engl. Ob.	30	4	88¾	87¾	Schlesische do.	4	—	105¾
Pr. = Sch. d. Sech.	—	—	52½	5 ½	rückst. G. d. Am.	—	57½	—
Am. Ob. m. l. G.	4	92½	91½	do. do. d. Nm.	—	57½	—	
Nm. Int. Sch. do.	4	92½	91½	Zinsch. d. Am.	—	58½	—	
Berl. Stadt-Ob.	4	94¾	94¾	do. do. d. Nm.	—	58½	—	
Königsb. do.	4	—	92½	Holl. vollw. D.	—	18¾	—	
Elbing. do.	4½	—	—	Neue dito	—	19	—	
Danz. do. in Th.	—	85	84½	Friedrichsd'or	—	13¾	13¾	
Westpr. Pfdb. A.	4	97½	96	Disconto	—	3½	4½	
Gr. = Hj. Pos. do.	4	99¾	99¾					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 22. Januar.

Weizen	1 thl. 12 Sgr. 6 Pf. bis 1 thl. 15 Sgr. — Pf.
Roggen	1 " 7 " 6 " — 1 " 8 " 9 "
Gerste	— " 27 " 6 " — " 28 " 9 "
Hafer	— " 23 " 9 " — " 25 " — "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 20 thlr.

Nordhausen, d. 19. Januar.

Weizen	1 thl. 11 Sgr. — Pf. bis 1 thl. 21 Sgr. — Pf.
Roggen	1 " 8 " — " — 1 " 13 " — "
Gerste	— " 28 " — " — 1 " 6 " — "
Hafer	— " 22 " — " — " 26 " — "
Rüböl,	der Centner 11 thlr.
Leinöl,	" " 11 thlr.

Magdeburg, d. 21. Januar. (Nach Wispeln).

Weizen	30½ — 36½ thl.	Gerste	25½ — 25½ thl.
Roggen	30 — 31½ "	Hafer	18½ — 19½ "

Quedlinburg, den 16. Januar. (Nach Wispeln).

Weizen	32 thl.	Gerste	24 thl.
Roggen	32 thl.	Hafer	19 thl.
Rüböl,	der Centner 11 thl.		
Leinöl,	" " 11½ "		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 19. Januar.

Weizen	3 thl. 10 gr. bis 3 thl. 14 gr.
Roggen	2 " 16 " — 2 " 20 "
Gerste	1 " 22 " — 2 " — "
Hafer	1 " 16 " — 1 " 18 "
Rappsaat	5 " 16 " — 5 " 18 "
W. Rübsen	5 " 12 " — 5 " 16 "
S. Rübsen	4 " 2 " — 4 " 4 "
Del,	die Tonne 20 " — "